

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Redaction: Pa. Bräuerstrasse, Commissionäre des Dresdner Journals; Leipzig: Pa. Bräuerstrasse, Commissionäre des Dresdner Journals; Hamburg-Altona: Haase & Vogler; Berlin: K. Schlotter; Breslau: L. W. Bräuer; Frankfurt a. M.: J. G. Hartmann; Köln: A. G. Bräuer; Prag: F. A. Bräuer; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanspl. 907.

Abonnementpreise: jährlich 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen; in Auslande tritt Post- und Stempelpflicht hinzu. Einzelhefte: 1 Ngr. für den Raum einer gespaltelten Zeile; 1 Ngr. Unter „Eingewandte“ die Zeile: 2 Ngr.

Anteiliger Theil.

Bekanntmachung.

Der Landtagsauschuss zu Verwaltung der Staatsschulden bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, dass in Gemäßheit eines vom Königl. Appellationsgerichte Dresden unterm 18. Juni d. J. ertheilten, rechtskräftig gewordenen, Präklusivbescheides in, vor demselben wegen verlorer gegangener Staatsscheine anhängig gewordenen Exekutionsverfahren, nachgezeichnete neue Kapital- und Bindendocumente ausgeben:

1. Attestat über 200 Thlr. in 1 landesherrlichen 3% Obligation v. J. 1830 lit. C^o Nr. 4214, über 200 Thlr. in 2 dergleichen Obligationen lit. D^o Nr. 345 und 3130,
1. über 50 Thlr. in 1 Staatsschuldenscheine der 5% Anleihe v. J. 1848 lit. E Nr. 1997,
1. über 200 Thlr. in 1 Staatsschuldenscheine der 4% Anleihe v. J. 1851 Ser. II Nr. 7604,
1. über 100 Thlr. in 1 Staatsschuldenscheine der 4% Anleihe v. J. 1859 Ser. II Nr. 66,910 sowie
1. Tafeln zu der 3% landesherrlichen Obligation lit. C^o Nr. 4214,
2. zu den 3% landesherrlichen Obligationen lit. D^o Nr. 345, 3130,
1. zu dem 4% Staatsschuldenscheine v. J. 1858 Ser. II Nr. 66,910 und
1. zu der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Actie Nr. 20,431

an Stelle der verlorer gegangenen, ertheilt worden sind. Dresden, am 20. Juli 1863.
Der Landtags-Auschuss zu Verwaltung der Staatsschulden.
Wstenbauer.

Telegraphische Nachrichten.

Czernowiz (in der Bukowina), Donnerstag 23. Juli. In der Nacht versuchten Insurgenten aus der Moldau bei russisch-Rosow-Selitsa über den Pruth nach Bessarabien zu gehen, zogen sie aber vor den russischen Grenzmannschaften, die ihnen den Weg verweigerten, wieder zurück. Die russischen Zollbeamten mit der Zollamtskasse und viel russische Familien haben sich auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Triest, Donnerstag 23. Juli, Nachmittags. Mit der Post angekommen Berichte aus Athen vom 17. d. m. d. m., dass daselbst vollkommene Ruhe herrsche. Die Nationalversammlung hat den königlichen Palast, die dazu gehörigen Gärten und die Apotheke, vorbehaltlich von dreier Personen zu erwerbender Entschädigungsansprüche für Staatsvermögen erklärt. — Aus Tiflis ist die Nachricht eingegangen, der Großfürst Michail habe den General Leli mit einer geheimen Sendung nach Griechenland betraut (?).

Paris, Freitag, 24. Juli. Der „Moniteur“ publicirt heute eine dem „Siecle“ entlehnte zweite Verwarnung wegen eines Artikels: „Volksabstimmung für Polen“, der die Constitution angreife, so wie in Erwägung, dass solche Auswürfungen die große Sache, der man zu dienen vorgebe, compromittire und den Vorwand zu einer Agitation gebe, welche die Regierung nicht dulden könne. — Die Kaiserin ist gestern Abend in Sisy angekommen.

London, Freitag, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses bemerkte auf eine Interpellation Fitzgerald's Lord Palmerston: Die Erhaltung der Integrität Dänemarks liege in Englands Interesse; Deutschlands freiwillige Berechtigungen seien im diplomatischen Wege ausgleichbar.

die Gewährung dessen, was den Polen als Recht zufließt und was sonst noch die Billigkeit heischt, die Spitze abgedreht werden könne, unlösbar obwaltend. Um zu diesem allgemeinen Einverständnis gelangen zu können, empfiehlt sich, wie wir glauben, der vorgezeichnete Modus, das zuvörderst die Theilungsmächte über die polnische Frage zu verhandeln hätten, aus dem Grunde nicht, weil der europäische Charakter derselben hauptsächlich durch die Beizugung und Theilnahme, sowie durch die differirende Auslegung der bezüglichen Vertragsbestimmungen seitens der wichtigsten europäischen Mächte entstanden und gegeben ist. Das Einverständnis Österreichs und der Westmächte basirt nicht auf einer zufälligen Combination wandelbarer Interessen; es waret vielmehr in dem Verstreben, den höchsten Segen unsrer Völkermutter, den allgemeinen Frieden zu wahren und unter Einem die Rechte Russlands auf Polen mit den wirklichen Rechten der Polen gegenüber Russland durch wohlmeinend vermittelnde Einwirkung zu beglichen. Auf dieser Linie bewogte sich das gemeinsame Zusammenwirken, und es müßte als unverrücklicher Grundgedanke gelten, von ihr nicht abzuweichen. Sein Zweck konnte und durfte nicht in der einseitigen Befriedigung polnischer Ansprüche bestehen; das spezifische Interesse eines jeden beteiligten Staates und das allgemeine der europäischen Ordnung und Ruhe, die jetzt in Polen so tief erschüttert sind, erschienen vor Allen als bestimmende Momente der diplomatischen Action, von der ein durchgreifender Erfolg jumeist dann zu erwarten stand, wenn ein großer gemeinsamer Beispruch erzielt worden wäre, der den Polen ihr Recht gab und unter Einem sie verpflichtete hätte, sich damit zu beruhigen. Es lag und liegt nach unserm aufrichtigen Dafürhalten im wohlverstandenen Interesse Russlands, sich ebenfalls auf den festen Boden dieser Auffassung zu stellen. Wenn die russische Regierung sich neustens bezogen fand, eine bedeutende Maßnahmsregel anzunehmen, so können wir nur aus voller Seele wünschen, daß die Beweggründe derselben in Europa nicht mißverstanden werden, und daß der Eindruck, den sie namentlich auf den scheinbarsten Theil des Publicums hervorbringen dürfte, nicht das Vertrauen auf seine Bereitwilligkeit, zur diplomatischen Ausbeilehung der Differenz die Hand zu bieten, gefährde. Wir bestehen fest auf der Ansicht, daß in den Schritten der drei Mächte keine Provocation lag und daß die an das St. Petersburg Cabinet gerichteten Eröffnungen auch nicht den leisesten Anklang offener Tendenz enthielten. Das ist der Gesichtspunkt, den jeder unbefangene Beurtheiler bei der jetzigen Entscheldung der Frage vor Allen festzuhalten haben wird. Wir hoffen vielmehr in der Lage zu sein, authentische Mittheilungen über die Sachlage machen zu können.“

der Tagesbefehl erreicht, indem seitdem keine Grenzverletzung mehr vorgekommen sei, obgleich häufige Gefechte in nächster Nähe der Grenze vorkämen. Es sei somit Alles geschieden, was nach internationalem Rechte von Russland verlangt werden konnte.

Der Polizeiminister beantwortete die Potogl'sche Interpellation. Es ist bei den Aufständen in Krakau von der Feuerwaffe erst dann Gebrauch gemacht worden, als die Soldaten durch Steinwürfe angegriffen wurden. Sonach liegt kein Grund zu einer neuen Beschießung vor. Eine Beschießung, nicht ohne vorhergehende Aufforderung zum Auseinandergehen auf das Volk schießen zu lassen, erscheine überflüssig, da eine solche Aufforderung selbstverständlich dem Gebrauch der Waffen sich vorangehe. Die Instruktionen der Telegraphenämter sind seinerzeit durch das Reichsgesetzblatt bekannt gemacht worden, auch der Instruktionen zur Beschießung. Aber nicht bloß in formeller Beziehung sei die Krakauer Telegraphenverwaltung correct vorgegangen, da die zurückgewiesene Depesche mehrere (eigentlich namhaft gemachte) Unrichtigkeiten enthalte und das Bestreben zeige, das Vorgehen der Behörden zu verächtlichen.

Auf die Interpellation des Grafen Engelking erwidert Hr. Excellenz: Die kaiserliche Regierung hat dem polnischen Aufstande gegenüber die Doppelstellung als europäische Großmacht und als Grenz Nachbar Russlands. Ihren internationalen Pflichten konnte sich die Regierung um so weniger entziehen, als es sich hier nicht um einen Krieg zwischen Gleichberechtigten, sondern um eine Insurrection handelte. Da die massenweise übergetretenen Insurgenten der Wehrzahl nach von Allem entblößt, außer Stande gewesen, eine weitere Reise anzutreten, ausweidlos, keine Garantie geboten haben, so sie nicht unmittelbar auf den Kampfplatz zurückzuführen würden, so sei, um diejenigen, welche nicht in ihrer Heimath geschäftet werden konnten, vom Kampfplatze fernzuhalten, nur möglich gewesen, dieselben an bestimmten, die Beaufsichtigung und Verpflegung erleichternden Orten unterzubringen. Die Regierung habe damit einem Gebote des internationalen Rechts, der politischen Nothwendigkeit und der Humanität gehorcht. Das Verbot zum Schutze der persönlichen Freiheit müsse auf diese Verhältnisse nicht, könne überhaupt die anerkannten völkerrechtlichen Grundsätze nicht alteriren.

Beurtheilung der von der Straßburger Zeitung über den Aufstand in Krakau gebrachten Nachrichten. Es ist kein Redner eingeschrieben. Der Commissionsantrag: „Die in dem §. 7 der Rotaristordnung vom 21. Mai 1855 enthaltene Bestimmung, welche zur Erlangung einer Rotariststelle fordert, daß der Bewerber der christlichen Religion zugehörig sei, wird außer Wirksamkeit gesetzt.“

Nichtantheiliger Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Wiener Abendpost.)
Zogeschichte. Wien: Aus dem Abgeordnetenhaus. Ausgleichungsvertrag beim siebenbürgischen Landtage. — Berlin: Gehaltsbezüge bewilligter Beamten normirt. — Saalfeld: Widerstand gegen obrigkeitliche Gewalt. — Aachen: Geschenk der Königin an die Sprengkammern. — Posen: Verhängung des Belagerungszustandes erwartet. — Karlsruhe: Schluß der Landtagsession. — Darmstadt: Kammerverhandlungen. — Frankfurt: Die Frankfurter Handelsbesprechungsangelegenheit. Handwerkerfest. — Die Antwort Russlands. — London: Die Stellung der Armeen am Potomac. Dießtag gefallen. Differenzen im Cabinet. Unruhen in New-York.

Der polnische Aufstand. (Bermischtes.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Freiberg, Ebbau, Wildruff, Hofenhein.)
Statistik und Volkswirtschaft.
Feuilleton. Inscrute. Tageskalender. Börsennachrichten.

Dresden, 24. Juli.

Die „Wiener Abendpost“ (Beilage zur offiziellen „Wiener Zeitung“) enthält folgenden Artikel: „Die polnische Frage ist offenbar an einem Wendepunkte angelangt. Unter dem Eindruck der bereits an Ort und Stelle eingetroffenen Antworten Russlands wird sich wohl auch die bisherige Situation verändern. Indessen erscheint es uns nicht angelegentlich, schon jetzt auf eine Besprechung dieser neuesten Phase einzugehen, weil wir zu vor die Veröffentlichung des Wortlautes aller drei Antworten abwarten zu sollen glauben, um unser Urtheil auf eine haltbare Grundlage zu stützen. Was uns jedoch derzeit ein dringendes Bedürfnis dünkt, das ist die Constataion des wichtigsten, an entscheidenden Umständen, daß in allen von den drei Mächten bis jetzt unternommenen Schritten Nichts lag, was als Provocation und Verletzung der jeder Großmacht gebührenden Würde und ihres Rechtes gedeutet werden könnte. Wohl zum größten Theile entsprechen die sechs Punkte den in der Wiener Congreßacte enthaltenen, Polen betreffenden Stipulationen. Ueber das Maß ihrer richtigen Auslegung blieb die Erörterung offen. Die Abhaltung einer Conferenz ad hoc schieht deshalb zweckmäßig, weil ein dringendes Interesse vorhanden war, um zu einer raschen Vereinbarung zu gelangen. Eine Conferenz, der nur eine facultative Befugniß beigelegt worden und wobei Russland wie alle andern Staaten die vollste Freiheit endlicher Entscheidungen vorbehalten wäre, hätte zweifellos nicht als ein Angrenz gedeutet werden können, die kein Großstaat sich gefallen lassen könnte. Es handelte sich zunächst darum im Wege eines so zu sagen abgekürzten Verfahrens der tiefgehenden Unterschied auszugleichen, der zwischen der Auffassung Russlands, daß ein Theil der sechs Punkte bereits realisiert, der weitere aber nur nach der gänzlichen Bewältigung des Aufstandes realisierbar sei, und der entgegenstehenden Meinung, daß der Insurrection nur durch

Tagesgeschichte.

Wien, 23. Juli. Im Abgeordnetenhaus erhob sich heute Graf Rechberg zur Beantwortung der Lintz'schen Interpellation (vgl. Nr. 165). Das Ministerium des Auswärtigen hat auf die Nachricht von Grenzverletzungen mit allem Ernste bei der russischen Regierung reclamirt, gebührende Bewachung und Verhütung der Wiederholung verlangt. Die russische Regierung wie der Großfürst Konstantin drückten ihr Bedauern aus und versprachen volle Gewährung, der auf österreichischem Gebiet widerrechtlich eingedrungenen Flüchtlinge wurde ausgeliefert. Die Bewachung für den Vorfalle bei Wlankoff sollte in dem Ausdruck des Bedauerns des Kaisers und des Großfürsten, in der Bestrafung der schuldigen Commandanten, Schadenersatz, ernstlicher Ermahnung an sämtliche Truppencommandanten u. s. w. bestehen. Zu dem Zwecke der Erhebungen und Entschuldigungen wurde Major Kamenoff abgeordnet, die Resultate sind in der „Kraauer Zeitung“ bekannt gemacht worden. Der Tagesbefehl, welcher als ein Act der innern Verwalterung anzusehen ist, wurde dem österreichischen Ministerium nur mitgetheilt, um den Beweis zu führen, daß mit allem Ernste der Wiederholung von Grenzverletzungen vorgebeugt werden solle. Diesen Zweck habe

die Kunst nach langem Schlummer am Ende des vorigen Jahrhunderts wieder zu neuem Leben erwachte, griff sie zuerst mit nach Dante. Einer der ersten Künstler war der Engländer John Flaxman, der nach ihm componirte; selbst die Franzosen, deren künstlerischer Richtung das Plastische, Gedankenshafte Dante's ferner zu liegen scheint, haben den Dichter vielfach behandelt. Ja, fast scheint es, als wüßte die bildende Kunst Frankreichs den großen Dichter besser zu verstehen und zu würdigen, als es die französische Literatur vermag. Das Urtheil Voltaires über Dante ist bekannt. Neuerdings hat Lamartine an dieses Urtheil zustimmend angeknüpft und, gleich Voltair, gemeint, daß die „göttliche Comödie“ nur 60-80 erhabene und wahrhaft seltene Verse enthalte, während das ganze übrige Gedicht von Dunkelheit, Barbarei und Trivialität erfüllt sei. Er nannte die „Hölle“ eine verfluchte, „Florentinische Zeitung“, von der nur der „Styl“ das Verdienst der „Unvergessenheit“ besitze u. s. w. Lassen wir diese Absonderlichkeiten der französischen Literatur. Lamartine ist von Benedetto Castiglia gebildet worden. Die jüngste bedeutendste Arbeit der französischen Kunst, Dante betreffend, ist von G. Doré; ein Einblick in die talentvolle Arbeit ist von viel Interesse. Doch greifen die Franzosen, in der Behandlung Dante's, nur auf eine einfache Illustration des Gedichts, nie aber geben sie dasselbe in einem architektonisch geliebten, ideal zusammengesetzten Ganzen wie die deutsche Kunst nach dem Beispiel der alten Italiener. Der Richtung der deutschen Malerei liegt Dante besonders nahe, und wie unsre Literatur die meisten und schönsten Bauwerke mit einem Tempel für den großen Florentiner herbeigebracht hat, so sucht auch unsre

Feuilleton.

Die Dresdner Kunstausstellung von 1863.

Im Eingange unsers Berichtes über die diesjährige Ausstellung sagten wir, daß fast alle Darstellungsgebiete einige anziehende und fesselnde Arbeiten aufzuweisen hätten. Das Besagte gilt auch von der Historienmalerei, die sonst gewöhnlich nur eine sehr spärliche und ungenügende Vertretung auf den Ausstellungen findet.

Man hört heutzutage die Historienmaler häufig über Stoffmangel klagen, und ihre Klage ist nicht ganz unangebracht. Die ehemals so reichhaltige Quelle künstlerischer Begeisterung, die Religion, scheint erschöpft, und nur wenig Auserwählten gelingt es noch, ihr fruchtbare Motive abzugewinnen; die Philosophie hat sich in ein Gebiet der Abstractionen verloren, wosin der Künstler weder folgen soll noch darf, und die Mythologie der alten Griechen und Römer erlitt für unsre in stichtiger, religiöser und ethischer Denkweise umgestaltete Zeit nicht mehr. Die Geschichte im strengen Sinne schließt zwar die Kunst nicht aus, aber die Kunst, welche Ideen darstellen will und nicht bloß historische Facta, fährt sich doch innerhalb der historischen Grenzen bewegt und eingegrenzt auf dem Boden der wirklichen Thaten; als Tochter des Himmels sucht sie ihre Schöpfungen gern wo anders, als unter bloßen Menschen und in der rauben Wirklichkeit, und schwebt gern in jenes Gebiet, wo das Menschliche mit dem Göttlichen oder das Sittliche mit dem Menschlichen sich einigt und vermählt. Jenes Gebiet ist die Poesie, die unversteifte Kunst aller Künste, in welcher der Maler die seiner Kunst unentbehrlichen Elemente, Religion und Poesie, in einem gewissen Grade vereinigt wiederfindet. Shakespeare und die großen italienischen und altsächsischen Dichtungen sind die treuesten

Beispiele auf dem „Mit in's alt romantische Land“. Unter ihrer Weide kann der Künstler des Verständnisses und der entgegenkommenden Theilnahme des Publicums an seinen Werken sicher sein. H. Hofmann hat dieses Weg in seinem trefflichen Ortelobilde eingeschlagen, ein Bild, das wir an dieser Stelle bereits früher eingehend besprochen haben. Wie Hofmann dem großen britischen Dichter folgte, so hat ein zweiter Künstler, Bonaventura Emker, sich dem Genius Dante's untergeordnet.

Wie Dante Mitglied der Vater der abendländischen Poesie ist, so hat er neben dem Homer und der Bibel von jeder auch den größten Einfluß auf die bildende Kunst ausgeübt. Das phantastische und mythische Element, wie zugleich die hohe plastische Darstellungsweise der einzelnen Motive, sein grandioser Styl mußte den Künstler fesseln. Hier fand letzterer zudem noch am meisten eine Ausgleichung der beiden großen Stützprinzipien des Classischen und Romantischen, und sah den allen Zeiten angehörenden Gegenstand zwischen antik heidnischer und christlich germanischer Anschauung zur eigentümlichsten poetischen Verbindung gelangen. Dante ist der Schöpfer der symbolisch-allegorischen Bilder und Bilderkreise, die freilich nur eine bedingte Gültigkeit in der bildenden Kunst haben, wie wir sie mit Michel und seiner Schule in die Malerei eintreten sehen. Besonders aber dürfte eine Aesthetik des Mächtigen, der Darstellung des Bösen durch das Häßliche, an Dante anzufangen haben. Alles was uns das Alterthum in dieser Beziehung bietet, und zwar hier vorzugsweise Homer und Virgil, geht in dem großen Florentiner unter, um in jenen gewaltigen Dämonenbildungen wiederzuerstehen, an denen unsre Kunst noch heutigen Tages steht. Durch die ganze christliche Kunstgeschichte sind diese Einflüsse wahrnehmbar, und die Forschung hat hier noch ein weites Feld die Wechselbeziehung der Poesie und bildenden Kunst in ihren feineren Verzweigungen aufzudecken. Als

Kunst unermüdet den Dichter zu verherrlichen. Wie wir in einem halben Jahre, und zwar in dem letzten, vier neue Schriften über Dante angekündigt haben, so fanden wir auch auf einer Ausstellung allein, auf der Königl. im Jahre 1861, die „Divina Commedia“ in nicht weniger als vier Bildereihen vertreten. Nach einer Arbeit von Cornelius und die beste darunter die gegenwärtig hier ausgestellte von Bonaventura Emker, einem sehr begabten Wiener Künstler, der kürzlich im frühen Mannesalter starb. Die interessante, geistvolle Arbeit befaßt eine kräftige Künstlerphantasie. In architektonischer Umrahmung und Anordnung werden auf epigrammatische Weise die drei Haupttheile der Dichtung dargestellt: die Hölle, das Purgatorium und das Paradies. Der Künstler hat diese drei Theile in der Ausführung übereinander liegend und verbunden zu einem Bilde sich gedacht. Das „Inferno“ zu unterst, das „Purgatorio“ in der Mitte und oben als halbkreisförmigen Abschluß des Ganzen das „Paradies“; durch Seitenpfeiler, Treppen und Treppen werden die drei Haupttheile von einander abgetrennt. Die gelungenste Darstellung darunter ist das „Inferno“, zwar ist es sehr willkürlich angeordnet, doch voll Phantasie und Leben. Unten, mitten im Vordergrund sitzt Lucifer in kolossaler Größe, grimmig strahlend, zu seinen Füßen krümmt sich Iudas, daneben Cassius und Brutus, Graf Ugolino, in den Schilde des Bischofs von Pisa behing, nicht weit davon erblidet man Nimrod und die Giganten u. s. w. Ueber dieser Gruppe erhebt sich die Stadt des Dis mit den Thoren auf den Flanken der Mauern. Zu beiden Seiten sind die Gruppen der Gequälten und ihrer Peiniger dargestellt, die verschiedenen Verurtheilungen und Unterwerfungsproceduren, Gruppe über und neben Gruppe ist sich aus dem Hintergrund, links Charon's ansehender Kahn, rechts die Centauren, in der Mitte die Dämonen in den brennenden

KRESSNER & VOISIN, Prager Strasse 44.



Bekanntmachung. Voigtländischer Staats-Eisenbahn-Bau.

Für den bei Eger zu erbauenden Abschnitt der obengenannten Staats-Eisenbahn werden 1) ca. 15 650 Cubit-Fuß (Schicht) = ca. 90 066 m³ österreichisch = ca. 114 528 m³ bayerisch; Granit-Weiß-Quader; 2) ca. 4624 Cubit-Fuß (Schicht) = ca. 26 560 m³ österreichisch = ca. 33 773 m³ bayerisch; roh bearbeitete Granit-Quader; 3) ca. 4200 Cubit-Fuß (Schicht) = ca. 24 124 m³ österreichisch = 30 676 m³ bayerisch; ein- und dreifach bearbeitete Granitquader; 4) ca. 700 Kubikfuß (Schicht) = ca. 551,1 m³ österreichisch = 701 m³ bayerisch; feste lagerhafte Bruchsteine; 5) ca. 1230-0 Deckplatten 1' breit und 0,15' stark, = ca. 2291-0; 1,75' breit und 0,67' stark österreichisch, = ca. 2493-0; 1,30' breit und 0,72' stark bayerisch; 6) ca. 12 400 m³ (Schicht) = ca. 2500 Kubikfuß = ca. 71 225 m³ österreichisch = ca. 90 469 m³ bayerisch; reiner, scharfer Mauerkalk.

Die Anlieferung vorgedachter Materialien, welche franco Werkplatz Eger zu erfolgen hat, soll und zwar, je nachdem es die Umstände erheischen, ganz oder auch in kleineren Lieferungen getheilt, demnachst verbunden werden.

Unternehmer, welche sich bei diesen Lieferungen betheiligen wollen, haben ihre Preisangebote nach Einheitspreisen, unter Angabe der Bezugsquellen und, was die unter 6. und 7. bezeichneten Materialien betrifft, unter Beifügung von Proben, schriftlich und versiegelt längstens bis zum 15. August dieses Jahres im technischen Hauptbureau zu Dölnitz oder im Bau-Sectionsbureau der Voigtländischen Staats-Eisenbahn zu Eger frankirt einzureichen.

Chemnitz, den 22. Juli 1863. Der königliche Commissar für Staats-Eisenbahn-Bau. Dpft.



Bekanntmachung. Voigtländischer Staats-Eisenbahn-Bau.

Die fernere auf der VI. Section der Voigtländischen Staats-Eisenbahn (Brambach) vorkommenden, in 10 Accorde eingetheilten Erd- und Hilsenarbeiten sollen demnachst ebenfalls verbunden werden.

Diesigen Unternehmer, welche sich um Uebertagung dieser Arbeiten zu bewerben wünschen, wollen die begünstigten Bedingungen in dem Sectionsbureau zu Brambach einsehen und die Planquerte dafelbst in Empfang nehmen.

Die ausgefüllten Planquerte sind längstens bis zum 18. August dieses Jahres im technischen Hauptbureau zu Dölnitz und zwar versiegelt abzugeben.

Chemnitz, den 23. Juli 1863. Der königliche Commissar für Staats-Eisenbahn-Bau. Dpft.



K.k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Aus Anlaß des mit 1. Juli l. J. in der österreichischen Monarchie in Kraft getretenen Handelsgesetzes wird auf der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn ein neues Betriebs-Reglement für die Beförderung von Personen und Sachen eingeführt.

Dieses Betriebs-Reglement, durch welches die bisherigen Bestimmungen für den Personen- und Sachen-Transport, so wie die darauf bezüglichen Bestimmungen, die Haftung und Versicherung betreffend, ganz außer Geltung kommen, kann auf allen Stationen der hiesigen Linie eingesehen, so wie auch um den Preis von 15 Kr. angekauft werden.

Die demaligen Bestimmungen, über Lieferzeiten für Eis- und Erzschmelzen, bleiben vorläufig noch, jedoch unter Anwendung der im neuen Betriebs-Reglement enthaltenen allgemeinen Grundzüge auferlegt, und wird eine Abänderung dieser Bestimmungen, so wie die Prämie für Beförderung eines Interesses der rechtzeitigen Ablieferung besonders kundgemacht. Teplitz, im Juli 1-63. Die Direction.

Molkencur, alle künstliche warme Bäder u. Wasserheilstaht zu Bad Königshof, Eisenbahn-Station Hannöv. Münden. Winter- und Sommersaison.

Schriftliche und mündliche Consultationen, sowie Privat-Aufnahme von allen an chronischen oder akuten Krankheiten Leidenden. — Prospect gratis. Die Wasserverbindungen geschehen das ganze Jahr hindurch. H. Bonhoff, Dr.

Avis. F. Tones & Freyberger in Arad (Banat)

empfehlen ihr wohl assortirtes Lager aller Mehlsorten von feinstem Banater Weizen aus ihrer ganz neu und nach neuestem System erbauten „Széchenyi-Kunstmühle“ zu nächstehenden, pr. comptant frei ab Bahnhof Arad gestellten Preisen in Oesterr. Wägr., pr. 100 # Wiener Gewicht, ohne Verbindlichkeit.

Table with columns for flour types (Tafelgries, Extr. Auszug-Mehl, Gr. 1. Gr. 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10.), prices, and other specifications.

Pate Pectorale Brust-Bonbons

Die räthlichst bekanneten echten französischen Brust-Bonbons des Apothekers Georgs in Epinal sind wieder frisch eingetroffen und allein zu haben in Dresden bei Conditior Kretschmar (Café francais).

Ausstellung künstlicher Blumen aus Glas.

Ausstellungs-Local: Im Gartensalon am Norimonument im botanischen Garten, am Ausgange der Brühlischen Terrasse. Das Local ist von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Eintritt 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte. Leop. Blascha.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns for date (23. Juli), time (11. 17.3), temperature (23.2, 23.3, 23.1), wind direction (SW), and other meteorological data.

Kröger's Schwimm- u. Bade-Anstalt. Wasserwärme 14° R.

Weinhandlung von Oswald Jungtow, Marienstrasse 30.

empfehlen ihr Lager von Ungar- (auch leichte Tokajer etc.), Bordeaux, Burgunder, Rhein-, Mosel- & Dessert-Weinen in verschiedenen über durchgehenden reellen, preiswerthen Qualitäten. Achten Champagnerweine von Clichot Veuve in Rheims, schwarze und grüne Thees in grösster Auswahl, sowie feine Rum, Cognac, Arac & Punschessenzen. Bei Weis, Rum etc. von ein Dutzend Flaschen an Rabattgewähr.

Adolph Ahrens & Co., Seestraße Nr. 2, Direct importirten Havanna Cigarren.

Verkauf einer Villa in Blasewitz.

Eine herrschaftlich eingerichtete, vor zwei Jahren neu u. solid erbaute Villa, Nr. 28 g., zwischen dem Gölitz u. Lohmeyerstraße gelegen, ist nach Belieben mit ein, zwei oder drei Schreißfeld, sofort mit wenig Anzahlung unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen. NB. Das Feld eignet sich zu 2 bis 3 Baustellen. Näheres beim Gutsbesitzer Riersch dafelbst.

Ein Rittergut

nahe bei Weiskau, mit 600 Morq. Weizenboden, 100 Morq. weidungsfähigen Wiesen, 50 Morq. Wald u. s. w., ist besonderer Verhältnisse halber für 80 000 Thlr. bei 25 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Land ist im besten Zustande. Die Gebäude sind massiv.

Ein Dominialgut

in der fruchtbarsten und schönsten Gegend Ostpreussens (bei Schwednitz), mit 30 Morq. Rogg- und Weizenboden, 72 Morq. weidungsfähigen Wiesen, 18 Morq. Holz u. s. w., ist sammt der hiesigen Gegend, bei welcher mindestens für 1800 Thlr. Rogg zu veranlagten ist, zu verkaufen. Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr. Der Kaufpreis bleibt sich stehen. Das Inventar ist gut, die Wirtschaftshausstände sind massiv, ebenso das Schloß, welches reizend liegt. Das Gut hat unbetende Abgaben, dagegen mehrere hundert Thaler Saargefälle.

Eine Ritterguts-Pacht

in Oberhessen (2 Stunden per Eisenbahn von Weiskau gelegen), zu dem Uebernahm, einschließlich des hiesigen zu übernehmenden Inventars, 12,000 Thlr. jährlich, ist zu pachten. Pachtzeit 11 Jahre. Real, welches ganz arrendirt, 1100 Morq. Weizenboden, Wiesen und Waldes hat. Gassion: keine.

Ein Rittergut

in guter Gegend Ostpreussens, dicht an der Gasse, 1/2 Stunde von der Eisenbahn und kaum 2 Stunden von Weiskau entfernt, ist zu verkaufen. Real 600 Morq. Rogg, Weizen, Getreide und Inventar. Preis 60,000 Thlr., Anzahlung 15,000 Thlr. Selbstkäufer erhalten das Nähere bei dem Kaufmann.

J. Deuschert in Breslau, Colmar Stadtgraben Nr. 18.

Auction. Sonnabends, den 1. August, Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem Rathhause zum schwarzen Bär alle:

- 1) 1 Paar braune eingefahrene Wagenpferde, Hühner, circa 1/2, hoch. 2) ein großer vierwädriger Glaswagen mit grünem Sammtschläg ausgefchlagen, 3) eine Halb-Ghaffe, 4) ein Kohlenwagen, 5) zwei Paar gute Gespärte, 6) ein Schillten, 7) 4 Pferddecken und 8) die Stadtmüllern und alles Gefährte zur Verheigerung gelangen, was mit dem Bemerkten, daß die zu veräußernden Gegenstände Tags vor der Auction in dem Hofe des Kretschmar'schen Hauses in der Baumgasse in Augenschein genommen werden können, hiermit bekannt gemacht wird. Jittau, den 22. Juli 1863. Adv. Weidner.

Briefwechsel des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Goethe in den Jahren von 1775 bis 1828.

2 Bände. Georg Verlags-Veranst. Leipzig. Preis 6 Thlr. In diesem Werke liegt nun die seit lange mit Spannung erwartete vertraute Correspondenz des Großherzogs Carl August mit Goethe vor, welcher durch ihren Inhalt sowohl als durch die feine Persönlichkeit der beiden Männer zu einander, das darin seinen Ausdruck findet, ein mehr als gewöhnliches Interesse für sich in Anspruch nimmt. Die Goethe-Literatur erhält durch dieses Werk ihrem hauptsächlichsten Schatzstein, der eine lang geliebte Lücke in derselben ausfüllt. Weimar, Juli 1863. Landes-Industrie-Comptoir.

Eine Handlung in Dresden, von mehreren Schwestern in Gemeinschaft, vielen Tausenden von Pflanzen, vorzüglich, zur Pflanzenkultur sich eignenden Brunnenswasser, ist für 8200 Thlr., bei 5000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres Schreibergasse Nr. 16. erste Etage bei Herrn August Lange.

Photogr. Atelier von C. Hahn, Baifenshausstr. 34.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig.

Die Verlags-Veranstaltung in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig. Hr. Dr. Brandt in Leipzig.